

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 11 (1909)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

NEUE FOLGE

XI. BAND

1909, 4. HEFT

Die archäologischen Funde in Arbon.

Zusammengestellt von *A. Oberholzer*.

I. Die Pfahlbauerzeit.

Im Jahre 1882 erhielt der Pfahlbauforscher Jakob Messikommer den Auftrag, den niedrigen Wasserstand des Bodensees zur Erforschung von Pfahlbauten bei Arbon zu benutzen.

Er fand die Vermutung richtig, daß in der Bucht zwischen Arbon und Steinach Ueberreste von Pfahlbauten zu finden seien. Allerdings konnte er keine Bauten bloßlegen, da sie durch Verschlammung unzugänglich gemacht waren; hingegen konstatierte er ihr Vorhandensein durch die Auffindung von Knochenresten und Feuersteinsplintern.

Die Wasserleitung, die im Jahre 1885 von st. gallisch Berg nach Arbon gelegt wurde, brachte ganz sichere Beweise von der Existenz von Pfahlbauten und zwar an einer Stelle, wo man sie am wenigsten vermutet hätte, nämlich in der „Bleiche“, einer Häusergruppe, etwa eine Viertelstunde südlich von Arbon an der Strasse nach St. Gallen. Dort fanden Arbeiter in einem Graben der Landstrasse entlang zuerst Pfahlreihen und hernach einige Steinbeile aus Bündner-Serpentin.

Sofort wurde Herr Messikomer gerufen, um die Fundstelle zu erforschen.¹⁾ Es wurden durch die Grabungen an sechs Stellen folgende Funde zu Tage gefördert: Steinbeile aus Serpentin und Syenit, Netzbeschwerer aus Kieselsteinen mit zwei Kerben, Sägen aus Feuerstein, ein Messer aus Eberzahn, ein Eibenholzdolch, diverse Feldhacken aus Hirschhorn, Meissel, Pfriemen und Dolche aus Knochen, Kornquetscher (Granitplatte mit Sandsteinreiber), Poliersteine, Rötelsteine, graue Gefäßscherben, Knochenüberreste von Urochs, Tortkuh, Schwein, Reh, Hirsch und Hund. Ferner Haselnüsse

¹⁾ J. Messikommer: Der neu entdeckte Pfahlbau. *Antiqua* 1885, S. 153. *Anzeiger f. schweiz. Altertumskunde* 1886, S. 252.